



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 5. Februar 2010, 15.30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des Wirtschaftsforums Nürnberg-Fürth-Erlangen

am 5. Februar 2010
in Nürnberg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Hasler,

(Gastgeber, Mitglied des Vorstandes der N-ERGIE AG, Mitglied des Vorstandes der VAG und Mitglied der GF der StWN GmbH)

sehr geehrter Herr Dr. Balleis,

(Sprecher des Wirtschaftsforums der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach und OB Stadt Erlangen)

sehr geehrter Herr Dr. Fleck,

(berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Sprecher der Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach)

sehr geehrter Herr Müller,

(berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– *Begrüßung* –

Eingang-Zitat

Ronald Reagan hat als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Einschätzung von sich gegeben:

„Die zehn furchterregendsten Wörter der englischen Sprache sind: ‚Hi, ich bin von der Regierung und komme, um Ihnen zu helfen!‘“ (Zitat-Ende)

Nun: Ich bin von der Regierung und ich will Ihnen helfen! Aber ich kann Ihnen versichern, dass ich nichts Furcht einflößendes zu sagen habe.

Ich will vielmehr mit Ihnen darüber reden, wie die bayerische Wirtschaftspolitik erfolgreich und ganz gezielt die **Städte-Achse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach** fördern und stärken kann.

Dank

Deshalb danke ich Ihnen für die Einladung. Mein Dank geht auch an **Herrn Hasler**, dass wir heute bei der N-ERGIE AG zu Gast sein dürfen.

Schlechte Meldungen reißen nicht ab

Meine Damen und Herren!

Die Metropolregion Nürnberg kommt einfach nicht zur Ruhe: Erst vor rund drei Monaten hat die **Insolvenz des Versandhändlers Quelle** die Region erschüttert.

Letzte Woche platzte die nächste Bombe: Der Technologie-Konzern **Siemens** baut an seinem Standort Erlangen aus betriebswirtschaftlichen Gründen **300 Stellen ab**.

Das ist wieder eine hohe Belastung für den Standort. Das ist vor allem ein weiterer herber Schlag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Genau hier sehe ich einen wichtigen Ansatzpunkt für unsere Hilfe: solidarische Unterstützung für die Betroffenen.**

Zwei Probleme zugleich

Beide Ereignisse verdeutlichen, dass die Metropolregion Nürnberg mit **zwei Problemen** kämpft:

- Zum einen befindet sich die Region nach wie vor mitten im **Strukturwandel**.
- Zum anderen hat die **schwere Finanz- und Wirtschaftskrise** quer durch alle Branchen

auch auf die Wirtschaft in Nürnberg durchgeschlagen.

Lassen Sie mich auf diese zwei Probleme näher eingehen!

Strukturwandel

Der **Strukturwandel** ist in der Metropolregion in vollem Gange.

Grundsätzlich stellen wir uns im gesamten Freistaat dem Strukturwandel. Er ist wichtig und richtig, schließlich ist Bayern auf dem Weg in eine **Hoch-Technologie-Gesellschaft** des 21. Jahrhunderts. Und als Standort werden wir nur dann international wettbewerbsfähig bleiben, wenn wir eine starke Industrie mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen neben einem leistungsfähigen Dienstleistungssektor haben.

Aber in der Metropolregion mussten wir in den vergangenen Jahren immer wieder **heftige Erschütterungen** und **scharfe Einschnitte** erleben, die über das normale und verträgliche Maß hinausgingen. Schmerzlich in Erinnerung sind uns allen die **Schließung von AEG** und die **Insolvenz bei Grundig**.

Die dadurch verursachten Erdbeben auf dem Arbeitsmarkt treffen Gering-Qualifizierte besonders hart – wie in den noch überwiegend **großindustriell geprägten** südlichen Stadtteilen von Nürnberg und Fürth. Gerade für diese Beschäftigten-Gruppe wird es zunehmend schwieriger, nach einer Entlassung eine neue Anstellung zu finden.

Das belegen die aktuellen Arbeitslosenquoten im Stadtgebiet von Nürnberg und Fürth. Sie liegen über dem deutschen Durchschnitt. **Hier sehe ich einen weiteren Ansatzpunkt für konkrete Hilfe: Unterstützung für einen konstanten Strukturwandel.**

Finanz- und
Wirtschaftskrise

Als zweites großes Problem hat die **Finanz- und Wirtschaftskrise** die Metropolregion mit voller Wucht erfasst – wie den gesamten Freistaat:

- **Auftragseingänge, Produktion und Absatz** sind regelrecht weggebrochen.
- Die bayerische Wirtschaft hat den mit Abstand **schlimmsten Wirtschaftseinbruch** seit dem Zweiten Weltkrieg verkraften müssen. Ich rechne damit, dass ähnlich wie im

bundesdeutschen Durchschnitt ein Minus von rd. 4,5 bis 5 % am Ende steht.

Dass die Folgen nicht noch dramatischer waren, verdanken wir unter anderem dem beherzten Eingreifen der Wirtschaftspolitik im Bund, in Bayern, aber auch in vielen anderen Industrieländern. Wir haben **schnell, energisch und erfolgreich** Maßnahmen ergriffen. Inzwischen verzeichnet unsere Wirtschaft leichte Aufwärtsbewegungen.

Konjunkturelle Erholung nur langsam

Allerdings warne ich vor übertriebener Euphorie:

- Die **konjunkturelle Erholung** wird nur **schleppend** verlaufen, ein sich selbst tragender Aufschwung ist nicht in Sicht.
- Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis wir wieder das Niveau vor der Krise erreichen.
- Ich sehe nach wie vor Risiken: auf dem Finanzsektor, bei der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, beim privaten Konsum sowie bei den Energie- und Rohstoffkosten.

Wirtschaftspolitik

Vor diesem Hintergrund ist die **Wirtschaftspolitik ganz besonders gefragt**.

- Wir müssen – wie gesagt – den Betroffenen solidarisch zur Seite stehen und neue Perspektiven aufzeigen.
- Wir müssen weiterhin den Strukturwandel konsequent vorantreiben und
- wir müssen durch kluge Rahmenbedingungen dem Aufschwung auf die Beine helfen sowie mutig die Weichen für neues Wachstum und neue Arbeitsplätze stellen.

Wirtschaftliche Situation der Städte-Achse...

Dabei möchte ich ausdrücklich betonen: Die **Städte-Achse** Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

- hat sich wirtschaftlich grundsätzlich gut entwickelt,
- bewegt sich in vielen Bereichen auf einem hohen Niveau und
- hat eindeutig positive Zukunftsaussichten.

... ist eindeutig positiv...

Die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmerinnen und Unternehmer der Metropolregion können auf das Erarbeitete zu Recht stolz sein:

- Die Region gehört zu den zehn **größten Wirtschaftszentren** in Deutschland. Ihre Innovationskraft und ihr High-Tech-

Potenzial sind deutlich größer als in den meisten vergleichbaren Regionen Deutschlands.

- Der Dienstleistungsbereich ist auf einem guten Weg: Ich denke an den Versicherungsbereich, das Messegeschäft, die Software-Entwicklung sowie die Markt- und Konsumforschung.
- 19 Hochschulen und 24 Forschungseinrichtungen machen die Region zu einem Wissenschafts- und Forschungsstandort erster Güte.
- Straße, Schiene, Flughafen und Binnenhäfen bieten eine hervorragende Verkehrs- anbindung.
- In der kurz-, mittel- und langfristigen Perspektive hat sich die Zahl der Arbeitsplät- ze erfreulich positiv entwickelt.

Die Region Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach ist nicht nur das industrielle Herz Mittelfrankens. Sie ist zugleich das Zentrum des Handels und der Dienstleistungen für Nordbayern.

... auch dank staatlicher Unterstützung

Die Staatsregierung hat den Strukturwandel in der Region seit langem aktiv begleitet. Allein in den letzten zehn Jahren hat das Bayerische Wirtschaftsministerium im Rahmen verschiedener Innovationsförderprogramme **rd. 390 Mio. €** in die Region Nürnberg-Fürth-Erlangen gelenkt bzw. fest zugesagt.

Außerdem haben wir im Rahmen unserer speziellen Technologieförderprogramme seit 2005 **rd. 42 Mio. €** Investitionen angestoßen.

Das zeigt: **Aktive Wirtschaftspolitik zahlt sich aus** – in Arbeitsplätzen, Investitionen, Einkommen, Innovationen und Wohlstand.

Dreifachstrategie

Ich will das hohe wirtschaftliche Niveau sichern und weiter ausbauen – natürlich nicht nur in der Städte-Achse, sondern auch in ganz Bayern. Aber in Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach setzen einige Maßnahmen ganz gezielt an.

Dazu verfolge ich eine **wirtschaftspolitische Dreifachstrategie**:

- Erstens: Ich führe das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort.

- Zweitens: Ich stärke die **Innovationskraft** des Mittelstandes.
- Drittens: Ich will mit **Investitionen** den Aufschwung unterstützen.

1. Krisenmanagement

Erstens: Die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir noch nicht nachhaltig überwunden. Deswegen setze ich das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort.

Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer **sicheren Kreditversorgung** vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.

Investitionen, Innovationen und neue Arbeitsplätze dürfen nicht daran scheitern, dass unser Mittelstand krisenbedingt nicht mehr ausreichend Kredit erhält, sich die Kreditkonditionen spürbar verschärfen oder Kredithürden steigen.

Mittelstandsschirm

Der **Mittelstandsschirm** der Bayerischen Staatsregierung schafft Abhilfe: So konnten wir im letzten Jahr über 1.900 Kredite mit rund einer halben Milliarde Euro an Mittelständler ausreichen.

Wir passen den Schirm den aktuellen Erfordernissen an. So können seit letzter Woche kleine und mittlere Unternehmen auch Haftungsfreistellungen für Betriebsmittelkredite erhalten. Das ist gerade in Krisenzeiten wichtig.

2. Innovationskraft des Mittelstands stärken

Zweitens:

Ich stärke die **Innovationskraft** des Mittelstandes.

Dazu werden wir die erfolgreiche Politik zur Förderung von Forschung und Entwicklung gezielt weiterentwickeln.

BayernFIT

Wir bauen bayernweit die **anwendungsnahe Forschungsinfrastruktur** und zukunftssträchtige Kompetenzfelder im Rahmen der **Innovationsoffensive BayernFIT** aus. Für den Wissenschaftsstandort Nürnberg-Fürth-Erlangen nenne ich nur beispielhaft

- den Ausbau der **Fraunhofer Institute** für Integrierte Schaltungen (IIS) und für Integrierte Systeme und Bauelemente-Technologie (IISB),
- mehrere **Neubauten** an der Friedrich-Alexander-Universität,

- sowie das **neue Rechenzentrum** für die Hochschule Nürnberg.
- Am Standort Erlangen errichten wir das **Max-Planck-Institut** für die Physik des Lichts.
- Das „Headquarter“ für das neue „**Haus der Forschung**“ entsteht in Nürnberg.

Selbstverständlich nutzen wir auch andere Chancen, die Region voranzubringen. So wird die dritte Technikhalle der „Neue Materialien Fürth GmbH“ von Bund und Land aus Mitteln des zweiten Konjunkturpakets gefördert.

Clusterpolitik

Mit unserer **Clusteroffensive** vernetzen wir Wirtschaft und Wissenschaft in 19 besonders zukunftssträchtigen Themenfeldern.

Die Cluster Medizintechnik, Automotive, Leistungselektronik, Energietechnik, Bahntechnik, Logistik und Neue Werkstoffe haben wir im Raum **Nürnberg** angesiedelt. Sie alle verfolgen von hier aus sehr erfolgreich ihre Vernetzungs- und Transferarbeit.

Gewinner im Spitzencluster

In diesem Zusammenhang freut es mich, dass ein innovatives Projekt aus Nürnberg zu den

fünf **Gewinnern im Spitzen-Cluster-Wettbewerb des Bundes** gehört.

Das Konzept „Exzellenzzentrum für Medizintechnik“ der Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg will Medizintechnik, Gesundheitsversorgung und Gesundheitsökonomie langfristig optimal vernetzen, um die Qualität der Gesundheitsversorgung deutlich zu steigern und gleichzeitig die Kosten zu senken.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat das Konzept maßgeblich unterstützt. Ich erwarte von diesem Spitzencluster einen weiteren Innovationsschub für Bayern.

Innovationsgutscheine

Aber ich denke auch an die kleinen Unternehmen und Handwerksbetriebe mit weniger als 50 Mitarbeitern. Sie erhalten **Innovationsgutscheine** für Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte und Dienstleistungen.

3. Investitionen

Drittens:

Ich will mit **Investitionen** den Aufschwung unterstützen.

Mittelstands-
kreditprogramm

Ein zentraler Punkt ist, dass ich den Unternehmen bei der Finanzierung ihrer Investitionen noch deutlicher unter die Arme greife. Dazu haben wir bereits im letzten Jahr das Mittelstandskreditprogramm **spürbar verbessert**.

Regional-
förderung

Auch die Regionalförderung kann wichtige Impulse geben. Dabei setze ich klare Prioritäten für die Region. Ich habe die Regionalfördermittel um 10 Mio. € ausschließlich für die Städte Nürnberg und Fürth **aufgestockt**. Das wird die Investitionsbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen nachhaltig verbessern.

Investitionen in
Infrastruktur

Außerdem stellen wir sicher, dass die **öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur** auf hohem Niveau fortgeführt werden.

Beim Ausbau der **Verkehrsinfrastruktur** möchte ich als Beispiel den Ausbau des S-Bahn-Netzes nennen. Von einem leistungsfähigen S-Bahn-System profitieren die Städte und ihr Umland gleichermaßen.

Bildung

Ein Megathema ist der Bereich **Bildung** – auch und gerade vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden **Fachkräftemangels**.

Hier verfolgen wir einen **breiten Ansatz**, um im gesamten Bildungssystem eine intensive Förderung, mehr Flexibilität und Chancengerechtigkeit zu erreichen: angefangen von der frühkindlichen Bildung über die Ganztags-schulen bis hin zu den Hochschulen und weiterbildenden Einrichtungen.

Anfang der Woche war Staatssekretärin Hessel in Nürnberg. Das Bündnis „Studieren in Bayern“ bereitet die bayerischen Universitäten auf steigende Studierendenzahlen und vor allem auf den doppelten Abiturjahrgang 2011 vor. Die **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** und der **Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg** haben gezeigt, wie sie im Großraum Nürnberg die räumlichen sowie personellen Kapazitäten schaffen werden für eine akademische Ausbildung auf hohem Niveau mit guten Studienbedingungen.

Meine Damen und Herren!

**Struktur-
programm
Nürnberg-Fürth**

Das ist aber noch nicht alles! Mitte Januar hat das Bayerische Kabinett erstmals in der Wissenschaftsstadt Fürth getagt. Damit konnten wir den Menschen zeigen, dass die Staatsregie-

rung sie nicht im Stich lässt. Wir haben weitere Schritte beschlossen, um das **Strukturprogramm Nürnberg-Fürth** umzusetzen.

Mit dem Strukturprogramm in einem Volumen von 115 Mio. € wollen wir das **Technologiepotenzial der Region ausbauen und weiter stärken**. Dabei geht es nicht um kurzfristige Schnellschüsse, sondern um langfristige Investitionen für eine nachhaltige Modernisierung der Region.

Ich bin zuversichtlich, dass Nürnberg und Fürth mit dem Strukturprogramm bald wieder zu ihrem **gewohnt starken wirtschaftlichen Wachstum** zurückkehren werden.

Ich freue mich, dass nun die einzelnen **Projekte beginnen** können – z.B. der Energie-Campus Nürnberg, das E-Drive Center und die Service Factory Nürnberg.

Einzelheiten dazu werden uns bestimmt Herr Dr. Fleck und Herr Müller im Anschluss berichten.

Invest in Bavaria

Darüber hinaus forcieren wir zur Unterstützung der Region Nürnberg-Fürth die Maßnahmen für Standortmarketing und Ansiedlung. Eine neue Arbeitsgruppe „Ansiedlungsoffensive Nürnberg-Fürth“ mit Vertretern aus dem Wirtschaftsministerium sowie den Städten Nürnberg und Fürth werden unsere Schlagkraft zur Gewinnung von neuen Firmenansiedlungen und Investitionsvorhaben weiter erhöhen.

Darüber hinaus begleitet meine Ansiedlungsagentur, **Invest in Bavaria**, derzeit auch konkrete Projekte für den Raum Nürnberg-Fürth. Ich bin zuversichtlich, dass sich hieraus bald Erfolge ergeben werden.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zusammenfassen!

Die zentrale, über das Tagesgeschäft hinausgehende Aufgabe der bayerischen Wirtschaftspolitik ist es, unser Land als Ganzes zu einem der **führenden Wirtschafts- und Technologiestandorte Europas** zu machen und diese Position langfristig abzusichern.

Mein besonderes Anliegen dabei ist es, keine Region zurückzulassen. Deshalb hat die Bayerische Staatsregierung die Städte-Achse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach im Blick. Wir bringen zahlreiche Maßnahmen auf den Weg, um die Region noch weiter voranzubringen.

Wir wollen eine leistungsfähige **Wissenschafts- und Forschungslandschaft**, eine **starke Industrie** und ein **starkes Dienstleistungsgewerbe** in einer **gesunden Mischung** – sowohl was die Unternehmensgröße, als auch den Branchen-Mix betrifft.

Wenn ich nun in Ihre Gesichter blicke, bin ich überzeugt, dass sich Ronald Reagan **geirrt** hat. Ich habe Ihnen **keine Furcht** eingejagt. Daher freue ich mich nun auf die Diskussion mit Ihnen!

Vielen Dank!